

Ertrag: 10000
Preis: 10 Pfennig
Verleger: H. W. Meyer

Halle'sche Zeitung

Einziges & Beständiges
Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle a. S., Freitag 11. März 1898.

Demokratische Tünze.

In Großherzogthum Baden hat bekanntlich, nachdem im benachbarten Württemberg die Demokratie zur Vorherrschafft gelangt ist, eine ultramontan-demokratisch-fortschrittlich-sozialdemokratische Koalition bei den Wahlen vom vorigen Oktober die langjährige nationalliberale Mehrheit geführt. Seitdem führt dieses bunt gewürfelte, nur durch den Haß gegen die Nationalliberalen zusammengeführte Parteigewisch, in welchem selbstverständlich das Centrum dominiert, die fonderbarsten Tünze einer politischen Herra auf. Bald die Radikalismus gemeint mit Kerker, Krännelet und Verächtlichkeit möchte man es nennen. Es ist noch in guter Erinnerung, wie im Gefolge der Centrumsteile die Mehrheit der badischen Kammer in Sachen eines Volksschulrechs, aus dem alle deutschfränkischen Stellen mit der obersten Lehrerei und Zeitretreter eintünzt werden sollten, sich jüngst unerblich blamierte.

Schon vor vier Jahren ein ähnlicher Antrag auf Interessenvertretung in der Kommission mit allen gegen eine Stimme abgelehnt worden ist. Früher, als die Nationalliberalen noch am Ruder waren, hätten sie den Schutz der Minoritäten verhindert, jetzt bedürfen sie feiner und verlangen ihn in ihrem Interesse. Das ganze Parteigewischpunkte mit unterlaufen, braucht man gar nicht zu leugnen; in der Parteipolitik hat aber am wenigsten die jetzige bündelartige Kammermehrheit in Baden den Nationalliberalen etwas vorzuwerfen. Die Kommission hat folgenden Gehaltentwurf vorgezogen. Artikel I. Die zweite Kammer besteht aus Abgeordneten, welche aus allgemeiner, direkter Wahl des Volkes hervorgehen. Die Abgeordneten zur zweiten Kammer werden auf 4 Jahre gewählt. Artikel II. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1899 in Kraft. Mit diesem Tage erlöschen die Mandate sämtlicher Abgeordneten. Der Artikel III bestimmt, daß die Wahl von Mittags 12 Uhr bis Abends 8 Uhr stattzufinden hat. Namens der Gesamtregierung erklärte Minister Eifenlohr diesen Mehrheitsantrag auf bedingungslose Einführung der direkten Wahl für unannehmbar. Nur wenn ein Weg, entsprechend dem Antrage der Nationalliberalen, beschritten würde, d. h. wenn zu den aus direkter Wahl hervorgehenden Abgeordneten Vertreter der Selbstverwaltungsorgane hinzutreten, würde die Regierung das Verbot verfahren annehmen. Gegen die Interessenvertretung und die Festsetzung der Wahlzeit habe die Regierung nichts einzuwenden, die völlig einzig in dieser Frage sei. Der Minister, der sehr energisch sprach, charakterisierte das Vergehliche und Demagogische der ganzen Aktion schon durch den Hinweis, daß die verfassungsmäßige Zweidrittel-Mehrheit dafür gar nicht zu erlangen ist, was die Kammermehrheit wissen muß.

Einem demerlewendlichen Kaiserfakt hat auf einem Verenaabend des norddeutschen Negataverens zu Hamburg Bürgermeister Dr. Berdmann, der Ehrenpräsident des Vereins, gehalten. Der Redner feierte zunächst Se. Majestät als den Beschützer des Wasserports, betonte, daß überragende Ereignisse, welche das verlorene Jahr auszeichnen, es aller Welt klar gemacht habe, daß die Augen des Kaisers nicht unmaß, auch nicht bloß zum Spieß und Speer, von jeder auf das Meer gerichtet gewesen sind, und fuhr dann nach einem Hinblick auf die frühere Stellung des Volkes zur Flotte fort: „Aus dieser gedrückt, geradezu beschämenden Stimmung ist die Nation — wie wirfen es Alle — durch die frische mutige Führung Se. Majestät des Kaisers herausgerufen worden. Eine merkwürdige Wendung hat sich vor unseren Augen vollzogen. Seit den besten Zeiten des Römischen Reichthum ist es nicht erlebt worden, daß eine Idee so rasch, in so plötzlich zum Gemeingut der Nation geworden ist, wie die täglich wachsende Ueberzeugung, daß die Eeimeierliche Deutschen von ungeborenen Genialität und daß sie zum Heile des gesamten Vaterlandes nicht weniger als die Landkinderen gefördert werden müssen. ... Die Hat aber Se. Majestät die überreichen Aufgaben der Nation überblickt, davon hat die demüthigte Kiele Jede vom 10. Dezember ein beredtes Zeugnis abgelegt. Wie ein befruchtender Regen haben jene Kaiserlichen Worte auf unsere nationalpolitischen Gewissen gewirkt. Welche Kräfte der Nation haben sie mit neuem Vertrauen auf unsere Zukunft erweckt! Eine neue Epoche für die Stellung Deutschlands im Weltbewerh der Völker haben sie eingeleitet! Die mehr als 100jährige Geschichte Deutschlands weih von vielen hervorragenden Kaisern zu berichten, aber unter ihnen ist keiner, der seine Kräfte so weit und dauernd auf die See gerichtet gehabt hätte. Das unglückliche Glück, einen solchen Kaiser zu besitzen, ist uns und unseren Tagen vorbehalten worden. ... Zum Besuche des Kaisers in Bremen am 25. d. Mtz. wird berichtet, daß der Kaiser die Ansicht hat, keine Seefahrt mit dem Norddeutschen Lloydhiesdampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ bis nach Stovengen auszugehen. Da der Kaiser fernher beabsichtigt, mit dem Schiffe nicht wieder nach Bremen zurückzukehren, so vermutet man, daß der Kaiser einige Tage in Norwegen verbleiben wird. Mit welchem Schiffe der Kaiser zurückzukehren gedenkt, ist nicht bekannt. ... Ueber den parlamentarischen Zwischenfall zwischen dem freikonfessionellen Abg. Dr. Gerlich und dem polnischen Abg. Motzky haben wir in dem Bericht über die geistige Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses Mitteilung gemacht. Eine Berliner Ackerpöndel verberiet nun das Gerücht, daß in Folge dieses Vorgesanges Herr Dr. Gerlich eine Duelle forderung seitens des Herrn Motzky zugegangen ist. Nach den Informationen des „S. M.“ ist indeß bisher eine solche Forderung nicht ergangen. Dingen wurde Dr. Gerlich von dem dem polnischen Fraktion angehörigen Abg. Motzky zur Zurücknahme seiner Forderung aufgefordert. Die Angelegenheit dürfte nicht mehr erledigen. Herr Motzky ist Amtsgerechtigter in Polen, Herr Dr. Gerlich Landrat, Geheimrer Regierungsrath und Rittergutsbesitzer in Schwegn an der Weichsel. Er vertritt im Abgeordnetensande den Kreis Marienwerder mit starker Bevölkerung polnischer Zunge. Der fünfte Band des im Auftrage des Königlichlichen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Sering herausgegebenen Werkes über „Die

Die Regierung und die Nationalliberalen sind nun, so führen die „Berl. N. Nachr.“ aus, nicht grundmäßig gegen die direkte Wahl, wohl aber verlangen sie sehr berechtigter Weise ein Gegengewicht gegen die weitere Demokratisirung der Wahl, die noch mehr den breiten, weniger durch Bildung und Besitz in maßvollen Grenzen gehaltenen Massen oder ihren Führern und Verhörern das Staatsmuth anvertrauen würde. Die Regierung schlug vor, daß neben dem reinen Stimmradikalismus auch die großen Gemeinden, die Kreise, die Handels- und die Gewerbetreibenden sowie die landwirthschaftlichen Vereinigungen ihre Vertretung haben sollten. In der vorigen Session war der demokratische Antrag Mülser abgelehnt und der nationalliberale Antrag Fießer — 68 direkt gewählte Abgeordnete und 15 von den Gemeindevertretern der Städte gewählte Mitglieder — durch die Mehrheit des Reichstages angenommen worden. Die Sache gelangte damals nicht mehr an die Erste Kammer und lief unter dem Tisch. Jetzt haben in letzter Stunde die Nationalliberalen einen Antrag eingebracht, wonach die Zweite Kammer aus 63 durch allgemeines, direktes, geheimes Stimmrecht gewählte Abgeordnete der Städte und Lender und aus 11 Abgeordneten der Kreise, gewählt in geheimer Abstimmung durch die Mitglieder der Kreisversammlung, bestehen soll. Vorgelesen referirte nun der Berichterstatter, der demokratische Abg. Weinburger, daß die Kommissionmehrheit die Erklärung des Ministers Eifenlohr für unannehmbar erachtet und auch den nationalliberalen Vorschlag abgelehnt hat. Der Redner konnte allerdings betreffs des letzteren anführen, daß

„Die Meyerische, was meine Tante is, hat sie mich zu letzte Weihnachten gekooft.“ „Da hab' ich auch viel getriegt.“ „Du sah' ich herlich von seiner bevorzugten Höhe der Weimberndung herabgeschickt.“ „Wir hatten aber denn Bierkarpen, Janfibraten mit Nuppen und Noffen jessält, Pfannkuchen, im 100—o große Wohnstritzen!“ Der Gänfibraten war bangelogen und inponirte Kurt auch gar nicht, so wenig wie die Bierkarpen und Pfannkuchen. Aber die Wohnstritzen! Seine Augen glänzten. „Wohnstritzen! Ist das gut? Was ist das denn?“ „Na, nu wech id aber wirklich nid. . . wat is denn des mit Dir? Schaffstiebeln hat er keine, und wat Wohnstritzen sin, wech er noch nicht? Wie alt bist du denn?“ „Neun Jahre.“ „Na, id' is ja es ja. . . Nu ist der klapprige Knirps schon so alt wie id'!“ Er stellte sich dicht neben Kurt, den er um Hauptelänge überragte. Seine braunen Augen bligten, die runden Backen glühten orbenflich in frischem Noth. Genüchlich mittelbig maß er den zarten, hübschen Jungen mit den selbigen Voden und den schmalen, blaffen Wangen. Dam ließ er ihn stehen und wandte sich aufs Neue dem feuchten Spiele zu. „Dirst Du da nicht nasse Füße und den Schmutzen bekommen und dann zu Hause gelochten?“ „I, wo mer' id' denn! For' so was jeshottent! Det jiest' nich.“ „De Etiebeln sin ja noch piekfein jeshottent, da kommt kein Wasser rin.“ „Aber wenn Du doch so schmuggel wäst!“ „Na, schod' denn det? Mutter laßt denn bloß im wascht det Zeug wieder aus.“ Mutter laßt! Kurt kann es nicht fassen. Wenn er bedachte, wie böse Mama und Fräulein über den kleinsten Flecken an seinem Sammetkleid wurden! Und erst jüngst hatte Papa eine ernste Scene mit der Gouvernante, weil Kurt bei Fische unfaubere Nügel hatte. Und dann mußte er „Le renard et le corbeau“ viermal abfprechen.

„Nun regnete es vorwürrig gegen Regierung und Nationalliberalen so sozialdemokratischer, ultramontaner und demokratischer Seite in königlichem Einflang, wobei der streitbare Pfarrer Waider noch den Sozialdemokraten Dreesbach überbot. Herr Waider sprach die Salbung des Wäntzes Eifenlohr als gegen die unmaßliche Vorksetzung ungemessen herausfordernd bezeichnet zu dürfen, und das Centrum schlug eine Resolution vor, welche der Regierung ein Mißtrauensvotum erkelt. Es wird darin noch besonders geteilt, daß der Minister des Innern bei den Wahlen eine Partei unterließe, die im Widerspruch mit dem größten Theil des Volkes sich befinde.“ Das behauptet man so schlankweg, nachdem bis zu den Wahlen von vorigen Herbst die Nationalliberalen lange Zeit die Mehrheit in der Kammer hatten, sich doch also, auch nach ultramontaner Auffassung, nicht wohl in Widerspruch mit dem größten Theile des Volkes befinden konnten! Mit ihrem präsentischen Auftreten werden Centrum und Demokratie die baltische Regierung nicht bewegen. Herr Eifenlohr entwidet mehr Heiligkeit, als Frhr. v. Mittnacht in Stuttgart geseigt, nachdem die Volkspartei in der Kammer aus Ruder gelangt war. Wenn heutzutage das Reichstags-Wahlrecht erst neu zu schaffen wäre, würde man es nach den gemachten Erfahrungen nicht so völlig unbefchränkt gehalten, wie es wirklich ist. Im Königreich Sachsen hat man erst kürzlich das Wahlrecht rüchwärts gerührt. In Karlsruhe behauptet die Regierung auf diesem Gebiet eine verständnisvolle Wärdigung der Zeitverhältnisse. Es ist zu befragen, daß sie fürchtlos weiteren Ansprüchen ein energisches Maß gebietet und der Krone ihr Recht wagt.

Schaffstiebel.

Paul Rudeke hatte welche, und Kurt hatte keine! — Das war's. Ohne die herrlichen Schaffstiebel würde dieser vielleicht niemals zu Pauls Bekanntschaft gekommen. Der letzte Schnee lag schwarzgrau, in regelmäßigen Gausen zusammengepackt, auf der Straße, und die Märzsonne hmolz immer mehr davon, jedoch sich ein Tümpel an den andern reihle. Die lustigen Straßen ipitzelten sich in den Hüben, aber auch in den blanten Stiefelspitzen Paul Rudekes, die weiße Steppmäße stierten. Sie mußten unüberdringlich sein, diese Stiefel! Immer aufs Neue wandte der fremde Junge in dem schwarzen Wasser und den halb zergangenen Schneemassen herum. Plötzlich brach er durch eine dünne, aber scheinbar festere Schmutzschicht so tief ins Wasser ein, daß es hoch aufspritzte, Kurt's Ueberzieher beschmutzte, und Paul selbst bis an die Knöchel im Schlamm stand. „Nu — aber nein!“ „Na, — was lüchst du denn so?“ Verarschordend, die blaurothen Hände in die Hosentaschen schiebend, trat der Junge auf Kurt zu. Unwillkürlich wich dieser etwas zurück und sah sich ängstlich nach Friedrich, dem Diener, an, der in einem benachbarten Laden eine Besorgung machte. „Warum du so hässlich lüchst, frag' id' Dir!“ „Du — Du hast so schöne Stiefel an!“ „Geschmeichelt und mit Stolz sah Paul Rudeke auf seine Fußbekleidung herunter. Dam meinte er mit Nonchalance: „Na, et jesh' so.“ Und herablassend setzte er hinzu: „Hast Du denn keine?“ Kurt schüttelte den Kopf. Eigentlich war es zu merkwürdig, daß er irgend etwas nicht haben sollte. „Ne — aber so wat!“ „Beringenschädig mußterte Paul nun den „feinen“ Jungen, der noch nicht einmal Schaffstiebel hatte. „Schänter, frag' Kurt: „Woher hast Du sie denn?“

„Die Meyerische, was meine Tante is, hat sie mich zu letzte Weihnachten gekooft.“ „Da hab' ich auch viel getriegt.“ „Du sah' ich herlich von seiner bevorzugten Höhe der Weimberndung herabgeschickt.“ „Wir hatten aber denn Bierkarpen, Janfibraten mit Nuppen und Noffen jessält, Pfannkuchen, im 100—o große Wohnstritzen!“ Der Gänfibraten war bangelogen und inponirte Kurt auch gar nicht, so wenig wie die Bierkarpen und Pfannkuchen. Aber die Wohnstritzen! Seine Augen glänzten. „Wohnstritzen! Ist das gut? Was ist das denn?“ „Na, nu wech id aber wirklich nid. . . wat is denn des mit Dir? Schaffstiebeln hat er keine, und wat Wohnstritzen sin, wech er noch nicht? Wie alt bist du denn?“ „Neun Jahre.“ „Na, id' is ja es ja. . . Nu ist der klapprige Knirps schon so alt wie id'!“ Er stellte sich dicht neben Kurt, den er um Hauptelänge überragte. Seine braunen Augen bligten, die runden Backen glühten orbenflich in frischem Noth. Genüchlich mittelbig maß er den zarten, hübschen Jungen mit den selbigen Voden und den schmalen, blaffen Wangen. Dam ließ er ihn stehen und wandte sich aufs Neue dem feuchten Spiele zu. „Dirst Du da nicht nasse Füße und den Schmutzen bekommen und dann zu Hause gelochten?“ „I, wo mer' id' denn! For' so was jeshottent! Det jiest' nich.“ „De Etiebeln sin ja noch piekfein jeshottent, da kommt kein Wasser rin.“ „Aber wenn Du doch so schmuggel wäst!“ „Na, schod' denn det? Mutter laßt denn bloß im wascht det Zeug wieder aus.“ Mutter laßt! Kurt kann es nicht fassen. Wenn er bedachte, wie böse Mama und Fräulein über den kleinsten Flecken an seinem Sammetkleid wurden! Und erst jüngst hatte Papa eine ernste Scene mit der Gouvernante, weil Kurt bei Fische unfaubere Nügel hatte. Und dann mußte er „Le renard et le corbeau“ viermal abfprechen.

einem Weizenstrauch stecken hatte. Er wünte Kurt zu sich, der es schmerzlich bebauerte, sich nun von Paul trennen zu müssen. „Hodmals warf er einen sehnächtigen Blick auf die unangenehme Umkleidekabine und auf ihren glücklichen Besitzer, der eben dabei war, auf den trübren Hüthen der Caffe ein illusorisches Papierstüchlein zu lassen. „Id' begreife wirklich nicht, Kurchen, wie Du auf diese Idee kommst! Sie sind ja gar nicht mehr modern! Ganz ordinäre Kinder tragen sie höchstens noch!“ „Aber Paul Rudeke. . .“ „Wer ist das?“ Friedrich balangirte gerade gewandt den schwarzen Kaffee auf dem silbernen Seiertreter und wart Kurt einen sprechenden, beziehungsvollen Blick zu. „Id' weiß nicht recht; einer von den Jungens, die öfter zum Professor kommen.“ Kurt's blaues Gesicht überzog sich bei der Frage mit dunklen Noth. Die Baronin nahm aber eben ein neues französisches Modejournal in Empfang und schien der Gegenwart völlig entrückt. Der Sohn, sonst gewöhnt, so ziemlich all seine Wünsche erfüllt zu sehen, verzichtete unter den gegebenen Umständen bereits innerlich auf diesen einen. Aber es war hart, sehr hart! Er wünschte den Eltern gelegene Maßheit. Papa, in eine Sportssetzung vertieft, gab ihm sersivert einen kleinen Kops. Mama handte ihm einen süßigen Kug auf die Stirne. Kurt lächle die weißen, herinigen Fingern, schickte sich dann, da die Gouvernante frank zu Wette lag, zu Friedrich in die Gefindekuche. „Id' Du, Friedrich, — mach doch mal 'n bisschen roth, — sonst geht die Schule an und ich treffe Paul nicht mehr.“ Friedrich dachte an die niedliche Junger, die er an der Ecke dort so auffallen oft traf, und schickte sich zum Gehen an. Es war erl halb 2 Uhr; die Herrschaften nahmen den „Lunch“ immer äußerst pünktlich ein. Nichtig, da kam sie schon um die Ecke, schmuckert als je. „Troß allem „Frühlingsgeheten“, „Märzveichgen“ und

H. Elkan

Leipzigerstr. 87,
billiges u. größt. Kaufhaus
der Stadt Halle
empfehlen



Confirmanden-

Anzüge,

größte Auswahl, gute Stoffe
und garantiert schöne
Passform

in 10 Qual. von 9.50 Mk. an,
12., 13.25, 15., 17.,
bis zu den feinsten 20.- Mk.

Stofflager

zu Befehlen nach Maß unter
Gewante guten Stoffe
mit billiger Preisstellung.

Ferner

großes Lager

in

Confirmandenhüten,

Wäsche,

Chemisettes,

Stiefletten und

Stiefeln.

Jeder Confirmand
erhält ein Extra-Ge-
schenk. [3108]

Kaufhaus I. Ranges.

H. Elkan

Leipzigerstraße 87.

G. R. Kegel jun.

Gr. Ulrichstraße.



Alle Neuheiten

der Saison.

Beste Bedienung.

Salonöl, Petroleum,

Solaröl

frei Haus, feinste
Waren billig.

Sehr
praktisch.

Reichs-

Gesund-

heitslampe

Neu!

Gesundheits-

Augenschutz.

L. Hamburg, C. G. H. sucht allerorts
Vertreter b. G. H. u. B. Vergüt.
Nr. 250 pr. Mon. u. Brouil. Bew. u.
L. 0043 a. H. Elster, Hamburg

Peckolt & Raake, Bankgeschäft,

Halle a. S.,

Obere Leipzigerstrasse 66. — Telephon Nr. 970.

Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.

Conto-Corrent-, Check- und Wechsel-Verkehr.

[3129]

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-
Handlung
Reinhold Koch, Barßenerstr. 20.
(Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: H. Richards.

Sonnabend, den 12. März 1898.
174. Vorstellung im Pappierpartout-
Abonnement.
42. Vorstellung außer Abonnement.
Erstes Gastspiel des Herrn Alfred
Nittershaus von königl. Theater in
Lissabon.
und erstes Debut von Fräulein Sophie
Gasthain.

Lohengrin.

Romanzische Oper in 3 Akten von
Richard Wagner.

In Scene gesetzt vom Director:
H. Richards.

Dirigirt
Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:
Heinrich der Vogler, deutscher
König. C. Brandes.
Lohengrin. H. Nitzsche.
Elis von Brabant. H. v. Rühnenfeld.
Herzog Gottfried, ihr
Bruder. * * *
Friedrich von Zelemond, G. Dingeldey.
Heinrich'scher Graf W. Gumbert.
Ortrud, seine Gemahlin. C. Galloway a. G.
Der Oberfürst des Königs. J. Kanta.
Erster C. Michaelis.
Zweiter H. König.
Dritter G. Radt.
Erster H. Hartmann.
Zweiter H. Hildebrandt.
Dritter G. Richter.
Erster G. Hartmann.
Zweiter Th. Mladen.
Dritter G. Hartmann.

Schlichte und hübschste Grafen und
Grafen, Edelweiss, Männer, Frauen,
Antheile.

Ort der Handlung: Antwerpen.
Erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

* * * Lohengrin — Alfred Nittershaus.
Haus a. S.

Nach dem 1. u. 2. Akt findet je eine
längere Pause statt.

Open-Price.
Kasseneröffnung 7/8 Uhr.
Anfang 7/8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Sonntag, den 13. März 1898.
Nachmittags 3/4 Uhr:

33. Fremdenvorstellung der kleinen
Bühnen.

Flotte Bursche

Operette in 3 Akten von Suppé.
Opern:

Der Präsident.

zum Schluss:
Weingeister.

Abends 7/8 Uhr:
175. Vorstellung im Pappierpartout-
Abonnement.

133. Abonnement-Vorstellung.
Farbe weiß.

Alessandro Stradella.

Romanzische Oper in 3 Akten.

Novität! Zum 2. Male: Novität!
Hannele's Himmelfahrt

Erstaufführung in 2 Theilen von Gehart
Dautmann. — Musik von W. Marschall.

Thalia-Theater.

Sonnabend, den 12. März:
Vorzügliches Ensemble - Gastspiel des
Theater-Theaters aus Leipzig.

Kosmopoliten.

Schauspiel in 4 Akten von S. Jöfen.

Orchestermusik-Verein.

Im Saale des Stadtschützenhauses
Sonnabend, den 12. März 1898,
Abends 8 Uhr:

XV. Vereinsabend.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Haydn, Sinfonie G-dur.
Beethoven, Op. 11, „Kalk“.
Monet, Kränzungskonzert f. Pianoforte.
Bach, Meditation.
Rossini, Oper „Tancredi“.

Halle a. S. Mittwoch, d. 16. März 1898, Abds. 7¹/₂ Uhr
im Saale der Volksschule

Musik-Aufführung

der Sing-Akademie

(Direktion: Prof. Reubke)

unter Mitwirkung der Concertsängerin Fräulein Marie Rost-Berlin und des
Concertsängers Herrn Heinrich Grahl-Berlin.

Orchester: Die Kapelle des 36. Infanterie-Regiments.

1. Der 13. Psalm. Für Tenorsolo, Chor u. Orchester von Fr. Liszt.
2. Lobgesang. Sinfonie-Cantate für Orchester, Solostimmen und Chor
von F. Mendelssohn.

Eintrittskarten zu 3 und 2 M. sind in der Karmrodt'schen
Musikalienhandlung (Reinhold Koch), Barßenerstr. 20, zu haben.
Texte zu 10 Pfg. an der Saalthüre. [3128]

Sing-Acad.

 Sonnabend 6 U. Ueb. Volkssch. Anm. b.
Professor Reubke, Schillerstr. 55, V. 10-11.

Am nächsten Dienstag, den 14. d. Mts.

wird Herr P. Fiedner aus Madrid über die

Evangelisationsarbeit in Spanien

berichten und zwar Abends um 6 Uhr in der Neumarktstraße und um 8 Uhr
in „Weißbier-Jalon“. Jedermann ist freundlich eingeladen. [3097]

Sonnabend, den 12. d. Mts.

Eröffnung:

Restaurant zum Stadtwappen.

12 Nicolaistraße 12, neben Gr. Ulrichstr. 1, frühere Dorelle.

Biere

Kaufsch. hell und blassere Jst. Originalausgang von Münchener Spatenbräu.
Elegante Räume. Keine Specialitäten.

Gut gepflegte Weine etc. Früh u. Abends Stamm.

F. August Benkenstein. [3119]

Pa. Holl. Austern, Ia. Astr. Caviar.

Norderneyer Angelschellfisch.

Brüsseler Poularden, Ungar. Puthähne und Hennen.

Capaunen, Poulards, Russ. Poulards, Krammetsvögel.

Feinste Messina-Apfelsinen

Marke Castarell XXXXXX, p. Dtzd. 50 Pfr. bis 1,10 Mk.

Blutorangen, ausgewählte Früchte,

Dtzd. 1.00 bis 1.50 Mk.

Frische Ananas, Salatgurken, Kopfsalat, Engl. Sellery.

Neue Malta- und Algier-Kartoffeln,

Matjesheringe.

Sprengel & Rink,

Leipzigerstr. 2. — Telephon 414. [3132]

Weinhandlung. — Austernstube.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Dübner.

Gänzlich neuer Spielplan!

Das Leipzig- Trio (1 Dame, 2 Herren)
Braun - Lustigymnastie am fliegenden
Trapez. (Gestaltung!) — Hr
W. Jannasch mit seiner Deute als
gerichteter Bruch & Kunde. Fräulein
Godart, acrobatische Brauour - Gym-
nastik am dreifachen Netz. — Miss Mary
und Hr. Jack, die multifachen
Baby's. — Das Miss-Jay Willens-
Quintett, ungarische National - Gesangs-
und Tanz - Gesellschaft. Fräulein
Mizzi Braun, Gesangs-Soubrette. —
Der Karl Ewald Schlosser,
Original-Gesangs-Duettist. [2578]
Regen 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Halle'scher Reiter-Verein

Gasse a. S., Yorfrische 74.

Gut gerittene Pferde,

Reitsport und Militärsport, stehen

frei zum Verkauf. Pferde zum Jureiten

werden in Stellung u. Verkauft genommen.



Landw. Buchführung.

Zur Einrichtung, Führung und Ab-
schluß der Bücher. Anfertigung der
Steuererklärungen. Bücherrevisionen unter
strengster Berücksichtigung empfiehlt sich
G. Baessler,
Gulda bei Quenstedt. [2531]

Herrschastliche I. Etage.

Isidor od. I. April zu verm. Auf-
sicht. Wartestraße 20, part.

H. Elkan

Leipzigerstr. 87,
billiges u. größt. Kaufhaus
der Stadt Halle.



Schuhwaaren

für Herren
„Damen
„Knaben
„Mädchen
„Kinder

Führe hauptsächlich genagete
Waren in haltbarer Quali-
tät, welche durch neuen
Massen-Verkauf zu stam-
migen Preisen verlan-
gen.

Kaufhaus I. Ranges.

H. Elkan.

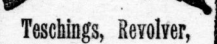
Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fabrik-
n. Zahnräder
die besten sind und dabei
die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer zement.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrock, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fabrik-Vorwand-Haus

Apotheker Besemann's

Diamantlicht litet dauerhaft Glas,
Porzellan, Steingut, Meerschauer, Marmor,
Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein,
& Fl. 50 4 bei [3099]

Albin Hentze,

Schmeerstr. 24.



Teschings, Revolver,

Luftbüchsen, Pistolen etc.

in Cal. 4 1/2, 5, 6, 7, 9, 12 mm, sowie

Munition

liefern als langjährige Spezialität

Rich. Schröder Nachf.,

Inh. W. u. M. Uhlig,
Büchsenmacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 2.
Fernsprecher 947.

Alttestes Spezial-Geschäft

aller existierend. Schusswaffen.

Größtes Munitionslager

am Platze.

Gegründet 1830.

Reparaturen

Neuanfertigung
von Jagdgewehren und Scheiben-
büchsen jeder Art werden mit
Sachkenntnis beliebig nach Wunsch
in meiner Werkstätte prompt und
zu äussersten Preisen unter Garantie
ausgeführt. [3135]

Alle Waffen

kaufe und nehme in Zahlung.
Mit 1 Belage.

Landbesetzung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Wachdruck verboten.]

Tägliche Geschäfts-Notizen.

Vor 354 Jahren, am 11. März 1544, wurde zu Sorrent ...

Polizeiliche Vollstreckungen vom 11. März.

Der Redakteur unserer Original-Veröffentlichungen ist nur mit beschränkter Casuelle ...

Die Finanzkommission stimmt gestern dem Magistratsantrag auf Abänderung von ...

Hygienische Kommission. Die Mitteilung, welche nie und nimmer, am Dienstag im I. kommunalen Beiratsverein ...

Der Vorstand des III. kommunalen Beiratsvereins (Süd u. West) beschloß in seiner gestern Abend abgehaltenen Sitzung ...

Im V. kommunalen Beiratsverein wurde gestern Abend ein Herr T. ...

Die Festungen. Die Festungen in der Provinz Sachsen stehen unter dem Vorwort des Herrn Geheimrat ...

Wortrag. Am nächsten Dienstag wird der bekannte Pastor Fritz ...

Wendliche Klassen-Vorleser. Die Sitzung der 3. Klasse beginnt den 18. März ...

Radfahrer-Kommers. Am Sonntag, den 20. März, abends 8 Uhr ...

Die Handwerkskammer-Wahlen. Zu der gestern Abend von kaufmännischen Vereinen ...

Sprechung von den erschienenen Vertretern des Colonialwaarenhändler-Vereins ...

Handwerkskammer-Vorstand. In der gestrigen Sitzung, der letzten vor der ...

Die Festen des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege ...

Die Festen der Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege ...

Die Festen der Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege ...

Die Festen der Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege ...

Die Festen der Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege ...

ausdrücklich angefordert. Der Gast, welcher die Wöfist hat, sich wieder der ...

Knappschäffervereine im Oberbergamts-Bezirk Halle.

Der vorläufige Nachweis über die Lage der Knappschäffervereine im Oberbergamts-Bezirk Halle am Schlusse des Jahres 1897 ...

Eingekandt.

Auf Anregung hin und aus eigenem Bedürfnis heraus theile ich folgende ...

Personalnachrichten.

Der Oberinspektor, Regierunsassessor Laube zu Mühlentale ist in die Stelle des ...

Heer und Marine.

Ihr 50jähriges Militärdienstjubiläum begeden am 1. April d. J. die Generale der Infanterie ...

Theater und Musik.

Derzog. Hoftheater in Gotha. Sonntag, den 13. März ...

Halleisches Kunstleben.

Am dem Bureau des Stadttheaters wird uns gemeldet, daß der am Sonntag ...

Am dem Bureau des Stadttheaters wird uns gemeldet, daß der am Sonntag ...

Am dem Bureau des Stadttheaters wird uns gemeldet, daß der am Sonntag ...

Am dem Bureau des Stadttheaters wird uns gemeldet, daß der am Sonntag ...

Montag, den 28. März d. J.,
von Vormittags 9 Uhr ab

fallen in der St. Georgenbrauerei zu Gangeshausen verfertigt werden:
1002 Eiden mit 1061 fm, 17 1/2 Hühner mit 52 fm, 191 Weiden mit 52 fm,
23 Ahen mit 15 fm, 1 Glabere mit 0,3 fm, 8 Birken mit 2,5 fm, 1 Ase mit
0,6 fm, 7 rm Eiden-Hühnerholz, 34 rm 1 1/2 m lange Holzbohlen Nollen und 3 rm
2 m lange Weiden Nollen. (3115)
Forsthaus Bilsfeld b. Gangeshausen, den 8. März 1898.
Der Königl. Forstmeister Cochius.

Zu der am
Donnerstag, den 24. März d. J., Mittags 12 Uhr,
im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S.
stattfindenden 25ten ordentlichen

General-Verammlung

Laden wir hiermit unsere geehrten Vereinsmitglieder höflich ein,
Gäste, welche sich für die Zwecke des Vereins interessieren, haben Zutritt zur
Verammlung.

Der Vorstand

des Sächsisch-Thüringischen Dampfkehl-Revutions-Vereins
zu Halle a. S.
G. Schlaegel, E. v. Lippmann, H. Pantzner,
F. Schorius, M. Engelcke, S. Reinicke, A. Schreyer.

Tages-Ordnung:

1. Bericht des Vorstehenden Herrn Schlaegel über das Vereinsjahr 1897.
2. Bericht des Kassiers Herrn Pantzner über das Vereinsjahr 1897.
3. Jahres-Bericht des Ober-Ingenieurs Herrn Münter.
4. Vorlage des Budgets und Bestimmung über die zu ergebenden Beiträge und Ge-
bühen für das Jahr 1898.
5. Entschliessung des Vorstandes.
6. Bestimmung derjenigen öffentlichen Blätter, welche im Laufe des Jahres als
Vereinsorgane dienen sollen.
7. Antrag, betreffend eine Sicherung der Zukunft der Vereinsbeamten. (3117)

Schulbau.

Zum Bau einer dritten Schule in Delsig a. S. liegen Zeichnung und
Kostenaufschlag in den nächsten acht Tagen, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, beim
Herrn Baumeister Prehn zur Einsicht aus.
Schriftliche Angebote darauf sind bis zum 25. d. Mts., Mittags 12 Uhr
verfesselt mit der Aufschrift „Schulbau Delsig a. S.“ an Herrn Baumeister Prehn
einzuliefern. (3126)
Delsig a. V. d. G., den 10. März 1898.

Der Schulvorstand.

Fr. Schlee

Ingenieur für Mühlenbau

Lindenstrasse 47 Halle a. S. Lindenstrasse 47.

Specialität:

Neu- und Umbau aller der Neuzeit entsprechenden
Getreide-Müllerei-Maschinen u. Apparate.
Wasserräder-Turbinen-
Dampfmaschinen-Transmissionen.
Getreidespeicher- und Siloanlagen.
Beckerwerke, Aufzüge etc. Sieb- und Zerkleinerungs-
Maschinen aller Art.
Putz- und Sortir-Maschinen
für Getreide, Hülsenfrüchte, Sämereien, Gewürze etc.

Die am 1. April er. fälligen Zinsscheine unserer Hypothekbank
und Aulohnscheine werden bereits vom 15. März er. ab:
in Halle a. S. bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch,
bei Herrn Hermann Arnold & Co., Bank-
Commandit-Gesellschaft,
bei Herrn H. F. Lehmann,
sponesenfrei eingelöst. (3111)
Leipzig Hypothekbank.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Staatsregierung
Aller Ehren kommt ansichtlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Kurs-Verrechnungsbuch ca. 43 Tausend Polizen. (3116)

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern in
Halle: August Reuselbach, Hauptlehrer, Burgstraße 5.

Viktoria-Erbsen

zur Saat,
mit der Hand verlesen, hat abzugeben
Rittergut Zingst b. Nebra.

„Michters Imperator.“
Größeren Vollen Saats und Spezif-
fationschein, sowie Viktoria-Erbsen ver-
kauft
Kretschmer,
Sauerer d. Dürrenberg.
Gutes Arbeitspferd,
Dauerweiser, verkauft (3112)
Albert Florstedt,
Göbersleben.

Offene und geuchte Stellen.

Verwalter,

24 J. alt, Militärdienst bei der Garde abtrot,
nur in Bismarckstadt tätig gewesen,
facit unter Leitung des Prinzen zum
1. April Stellung prima Referenzen.
Offerten postlegend Delsig unter
K. S. 111. (3071)

Zuspektoren-Polizei

einer überall eingef. ersten Ranges-Verwaltung
(eine Wochenblätter) unter vorigig. Be-
dingungen für Abs. Reichsbau zu versch.
Ruch finden werden aller Stände durch
Liebern. v. Baum- u. Joh. Beschäftigung.
Off. sub Z. 3131 an die Exped. d. J.

Ein älterer, erfahrener (3122)
Grüner Wirthschafts-Zuspektor,
der selbstständig disponieren kann, wird
auf einer größeren Domäne baldigst ge-
sucht. Beugnis-Briefe sind einzulie-
fern an Rittergut Gehöfen b. Aretzen.

Ächtlicher energischer (3113)
Kammergut-Doasord
bei Büttelefeld (Sachsen-Weimar).

erster Beamter

aus guter Familie bei Familienanschluss
um 15. Mai gesucht. Zunächst nur
Beugnis-Briefe, Gehaltsansprüche und
Lebenslauf einzuwenden.
B. Jacob, Balgfeld a. Unstrut.

Verwalter

wird für 1. April oder später bei freier
Station und 600 M. Anfangsgehalt ge-
sucht. Beugnis-Briefe, d. nicht zurück-
gegeben werden, zunächst erbeten. (2923)
Oberhausen. H. Handt.

Hofmeister-Gesuch.

Einem erfahrenen, gewissenhaften Hof-
meister, welcher mit Maschinenwesen und
Feldbebauung wohl vertraut ist, sucht
p. 1. od. 15. April (3066)
Kammergut-Doasord
bei Büttelefeld (Sachsen-Weimar).

Auf einem Rittergut von 800 Morg.
wird zum 1. April oder später ein (3110)
Hofmeister
und ein
Schafmeister

bei gutem Lohn gesucht. Lohnforderungen
und Zeugnisse unter O. G. 100 postl.
Belegstücke erbeten.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen,
mit guten Zeugnissen versehenen
Leute-Aufscherer.
Sömmerda Th. H. Fricke.

Einem unverheiratheten
Gärtner
oder Gehilfen, der in allen Zweigen
der Gärtnerer erfahren, vorzuziehen aber
in der Sandkultur als Gärtner
fungieren muß, sucht 1. April (2977)
Barth, Welfa b. Giesleben.

Diener

aufs Land. Beugnisse nebst Lohnforderung
einzuliefern an (3118)
Schloßhauptmann v. Warmb,
Weimar.

Für einen Oberförster der
Oberreferenz wie zu Oben in
einem Großgutsbesitz eine
Lehrlingsstelle gesucht,
eingebende Ausbildung Bedingung.
Angebot unter K. S. 2614 beförd.
Rudolf Mosse, Halle.

Suche per 1. April oder später einen
strebenden, jungen Mann aus guter
Familie als
Eleven.

Näheres bei G. Dehne,
Rittergut Cebra bei Leipzig.
Ein junger Mann mit guter Schul-
bildung kann zum 1. April oder später als
Detonomie-Lehrling
auf meinem Gute eintreten. Besonnen nach
Habererstr. 3029
M. Stamm, Ritterg. W. in Angerode,
Halle am Südbahnhof.

Gesucht eine bewährte
Wirthschafterin
gelegentlich älteres, aus gutem Hause zur
Führung des Haushaltes eines älteren
Herrn und event. Pflege deselben. Off.
unt. Bezeichnung von Lebenslauf und
Photographie sub. L. N. 2775 beförd.
Rud. Mosse, Halle. (3081)

Ein junges Mädchen,
18 Jahre alt, welches Lust hat, die
Landwirthschaft zu erlernen,
sucht Stellung und werden Off. ispostens
bis 15. April durch die Exp. d. „Süddeut-
sch.“ (Büchel i. Thür.) erbeten. (2952)

Gesangbücher

in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden (3121)
empfehlen
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Stets frisch:

Remthier-Rücken u. -Keulen.

Franz. Poularden, Capannen, Poulets, Enten, Puter,
Birkhähne, Schneehühner, Haselhühner, Perlhühner.

Ia. Holländer Austern.

Frische Gemüse, Salate, Radices, Trauben etc.

Messina- u. Blut-Orangen,

A Dutz. 80 Pfg., 1,00, 1,20, 1,50 Mk.

Neue Kartoffeln, ff. Matjesheringe.

Alle Sorten ff. Tafel-Auschnitte.
Gemüse- u. Früchte-Conserven,
beste Waare, billigst. (3106)

Leipziger Str. 5. Julius Bethge Leipzig Str. 5.

Inh.: Klippert & Engel. (3106)



Satzkarpfen.

Goldborsten (welche laichen). Goldfische (welche laichen).
Der Versandt meiner prima
dreißigjährigen Spiegellkarpfen
im Gewicht von 1 bis 1 1/2 Pfund des Stück hat jetzt begonnen und stehen
den geehrten Kunden zum Ausbilden bereit.
Von 1. März habe auch ein- und zweiwöchige Satzkarpen, sowie
Satzschleien und Satzhechte abzugeben.

Friedr. Kraemer,

Fisch- und Seefisch-Handlung,
Halle a. S., Fischerplan 3.

Winter-Fahrplan

(Mittel-europäische Zeit.) Giltig vom 1. October 1897.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Bahnhof Halle a. S. nach
Ankunft der Eisenbahnzüge auf Bahnhof Halle a. S. von

Thüringen: 12.25 V. (bis Merseburg) — 3.25 V. — 5.45 V. — 7.53 V. — 10.43 V. (nach Stuttgart und München). — 11.27 V. — 1.10 N. — 2.22 N. — 4.02 N. — 5.39 N. — 7.20 N. (bis Merseburg) 3-4 — 7.40 N. (nach Eisenach und München) — 9.46 N. (bis Kosen) 2-3. — D 11.31 N. — 11.40 N. (bis Erfurt).	Thüringen: 12.4 V. — *5.4 V. (von München). — D 4.22 V. — 5.38 V. (von Merseburg) 3-4. — 6.42 V. (von Erfurt). — *9.2 V. — 9.56 V. — 12.27 N. — 1.15 N. — *2.32 N. — 5.11 N. — *5.26 N. — *8.19 N. (von Stuttg. und München). — 8.36 N. — D 9.26 N.
--	---

Berlin: 12.22 V. — *3.58 V. — D 4.27 V. — 7.00 V. — *9.12 V. — 11.12 V. — 2.00 N. — D 2.50 N. — *5.38 N. — 5.46 N. — *8.24 N. — 8.50 N. (bis Bitterfeld). — D 9.30 N.	Berlin: 3.20 V. — 4.45 V. — 7.38 V. — 7.00 V. (von Bitterfeld). — D 9.55 V. — 10.16 V. — *10.44 V. — *11.23 V. — 2.00 N. — D 3.49 N. — 5.26 N. — *7.32 N. — 9.4 N. — 11.18 N. — D 11.27 N.
---	--

Leipzig: 12.6 V. — 2.57 V. — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.32 V. — *7.47 V. — 9.18 V. — 10.22 V. — *10.44 V. — 11.49 V. — 1.43 N. — 4.00 N. — *5.17 N. — *5.35 N. — 6.30 N. — 7.19 N. — 8.42 N. — 9.21 N. 1-3. — *11.5 N.	Leipzig: 12.11 V. — 4.47 V. — 6.39 V. — 7.2 V. 1-3. — 7.46 V. — 9.46 V. — 10.33 V. — *11.15 V. — 1.17 N. — 1-3. — *1.27 N. — 3.18 N. — 4.28 N. — 5.30 N. — *7.10 N. — 7.48 N. — 8.35 N. 1-3. — 9.31 N. — 10.20 N. — *10.42 N.
---	---

Magdeburg: 12.22 V. — 4.55 V. — 7.11 V. 1-3. — 10.5 V. — *11.18 V. — 1.32 N. — 10.5 V. — 3.28 N. — 5.53 N. — *7.14 N. — 8.45 N. 1-3. — *10.46 N.	Magdeburg: 2.45 V. — 7.30 V. (von Cöthen). — *7.45 V. — 9.50 V. — *10.39 V. — 1.29 N. 1-3. — 3.43 N. — *5.13 N. — 7.00 N. — 9.12 N. 1-3. — *10.59 N.
--	--

Nordhausen-Kassel: 5.20 V. — 6.50 V. (bis Sangerhausen). — 9.14 V. — *11.00 V. — 12.00 V. (bis Eisleben). — 2.20 N. — D 3.56 N. — 6.2 N. — 8.45 N. 1-3. (b. Nordhausen).	Nordhausen-Kassel: 6.45 V. (von Nordhausen). — 7.20 N. (von Eisleben). — D 2.42 N. — 5.23 N. — 7.32 N. (von Eisleben). — *8.4 N. — 10.20 N.
--	---

Ascherleben-Halberstadt-Granhof: 4.53 V. — 7.37 V. — 11.42 V. — *1.33 N. — 3.27 N. — 6.18 N. — 10.30 N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Aachen).	Ascherleben-Halberstadt-Granhof: 5.37 V. (von Cöthen, nur Werktagen). — 7.19 V. — 10.12 V. — 12.41 N. — 5.11 N. — *5.32 N. — 9.3 N. — 11.58 N.
--	--

Soran-Guben: *7.30 V. — 7.40 V. — 11.34 V. — *2.55 N. — 6.23 N. — 11.25 N. (bis Torgau). — *Zeichner: D. besond. Durchgangsschnellzug L. u. II. Kl. nur gegen Lösung von Platzkarten zu benutzen (bis 150 km./II. Kl. 1 Mk., über 150 km. Kl. I/II 2 Mk.) * Schnellzug mit I.-III. Kl.	Soran-Guben: 7.26 V. (von Torgau). — 10.20 V. — *1.2 N. — 3.32 N. — 7.33 N. — 10.6 N. — *10.20 N.
--	---